



Churches for Future - Hamburg ist eine Initiative von

- Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
- Kirchenkreis Hamburg-Ost
- Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit
- Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche
- Erzbistum Hamburg
- Brot für die Welt
- Diakonisches Werk Hamburg
- Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche – KED
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche – KDA
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg – ACK

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Entscheider*innen in der Nordkirche,

als ökumenisches Bündnis „Churches for Future- Hamburg“ möchten wir Sie mit diesem Schreiben in Ihrer Funktion als Landesbischöfin und Mitglied der Kirchenleitung im Vorfeld der kommenden Landessynode -in der über den neuen Klimaschutzplan abgestimmt werden wird- weiter ermutigen, entschlossen und hoffnungsvoll für eine treibhausgasneutrale und klimagerechte Kirche einzutreten.

2019 aus Solidarität zur Fridays for Future Bewegung gegründet, stehen wir als gewachsenes, ökumenisches Bündnis hinter den Forderungen der jungen Menschen. Allem voran setzen wir uns für die Einhaltung des 1,5 Grad Limits ein – auch und gerade in unseren Kirchen. Der Glaube an Gott verbindet uns und stärkt unsere gemeinsame Motivation, für den Klimaschutz aktiv zu werden. Dabei leitet sich die Sicht, die Erde als Gottes Schöpfung zu begreifen, und der Einsatz für Gerechtigkeit aus dem Kern unseres christlichen Glaubens ab.

Wir sprechen von Klimagerechtigkeit, weil auch die Gerechtigkeit gegenüber kommenden Generationen, unseren Geschwistern im globalen Süden sowie allen Mitgeschöpfen gemeint ist. Gerade erleben wir das sechste Massenaussterben des Planeten und von unseren weltweiten Partner:innen wissen wir, wie existenziell bedrohlich die Klimakrise in anderen Ländern heute schon ist. Die kirchlichen Klimaschutzmaßnahmen reichen derzeit bei Weitem nicht aus.

Die Zeit ist da, dass wir als Kirchen vorangehen und unseren Teil der Verantwortung übernehmen! Dafür stehen wir als Bündnis und möchten auch Sie ermutigen, sowie weiter dafür gewinnen, sich dem Schutz unseres „gemeinsamen Hauses“ (Papst Franziskus) und dem „Tun des Gerechten“ (Dietrich Bonhoeffer) mit aller Entschiedenheit anzunehmen.

Als ökumenisches Bündnis “Churches for Future - Hamburg” appellieren wir an Sie:

- Sorgen Sie für die Ermittlung des verbleibenden Treibhausgasbudgets der Nordkirche, ausgerichtet am Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2035.
- Setzen Sie die jährlichen Etappenziele für eine Treibhausgasneutralität bis 2035 um und sorgen für deren Einhaltung und Nachjustierung.
- Stellen Sie sicher, dass effektive Klimaschutzmaßnahmen mit den dafür notwendigen, finanziellen Mitteln und personellen Ressourcen versehen werden.
- Treffen Sie alle anstehenden Entscheidungen ab sofort im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation.
- Integrieren Sie den Suffizienzgedanken - also das Streben nach einer bewussten Begrenzung und einem “Weniger” - mit einer konkreten Strategie in die Routinen kirchlichen Handelns.

Die Zeit drängt. In der Nordkirche gibt es viele Mitarbeitende, denen Klimaschutz und Klimagerechtigkeit ein Herzensanliegen ist und Sie gerne bei Ihren Bemühungen unterstützen. Sprechen Sie uns an.

Machen Sie dieses Thema zu Ihrem Thema! Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen und im Namen des Bündnisses „Churches for Future- Hamburg“

Steffen Debus
Erzbistum Hamburg
Erzbischöfliches Generalvikariat
Referat Kinder und Jugend

Ulrike Eder
Infostelle Klimagerechtigkeit
Zentrum für Mission und Ökumene
Nordkirche- weltweit

Pastorin Katri Oldendorff
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in
Hamburg (ACK), Finnische Pastorin in
Norddeutschland

Kontakt: info@cff-hamburg.de | www.churchesforfuturehamburg.de/mitglieder

Zur Information:

Eine Kopie dieses Schreibens ging in der Nordkirche personalisiert an alle Bischöf*innen, die Präses und Vizepräses des Synodenpräsidiums, an die Vorsitzenden des synodalen Ausschusses „Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ sowie an den Referenten Ökumene und Klimaschutz im Dezernat T.